

# EIN VIDEO-INTERVIEW FÜHREN

Von  
Kerstin Risse

Illustration  
Sergio Membrillas



Du findest, dass trotz der Vielfalt im Fernsehen und Internet Themen und Personen, die dich interessieren, zu kurz kommen? Dann versuch doch mal, selbst einen dokumentarischen Filmbeitrag zu erstellen. Hier ein paar Tipps, die dir weiterhelfen, ein gutes Video-Interview zu drehen.

## 1

**Vorher.** Als Erstes brauchst du Aufnahmetechnik. Am besten einen Camcorder mit einem externen Mikro-Anschluss. Du willst ja, dass dein Gast am Ende nicht nur gut zu sehen, sondern auch zu verstehen ist. Ein Richtmikro ist hier die beste Wahl. Das blendet Nebengeräusche aus und kann auf einer Angel befestigt werden, die eine Helferin nah an die Personen hält. Oder du hältst es selbst in der Hand, wenn du mit im Bild bist. Für den Rest der Technik (Kamera und Licht) holst du dir Verstärkung, denn das ist noch mal eine Kunst für sich. Als Team solltet ihr euch vorher einspielen und probenhalber etwas drehen. Bei der Einladung zum Interview erklärst du deinem Gast, was du von ihr wissen willst und wie lange es dauern wird. Außerdem bittest du sie, nichts Kariertes anzuziehen (flimmert) und möglichst keine Brille aufzusetzen (die spiegeln oft). Überleg dir jetzt deine Fragen. Generell ist es gut, eher offene Fragen zu stellen, auf die man nicht einfach mit ja oder nein antworten kann. Wenn du z. B. fragst „Warum gefällt dir die Band?“, gibt es mehr Möglichkeiten zu antworten als auf: „Gefällt dir diese Band?“ Gut funktioniert auch die Aufforderung „Erzähl doch mal.“ Die Fragen vorher aufschreiben!

## 2

**Dabei.** Wichtig ist, dass du mit deinem Team früh genug da bist, um die Technik aufzubauen. Je besser ihr vorbereitet seid, umso entspannter der Dreh. Macht vor dem Losgehen auch unbedingt noch einen Technikcheck: Es gibt nichts Peinlicheres, als wenn ihr ein wunderschönes Interview geführt habt und das Mikro war aus oder das Tonkabel hatte einen Wackler. Jetzt musst du entscheiden, wie du dich positionieren willst. Wenn du mit vor der Kamera stehst, dann nicht zu weit entfernt von der anderen Person, sonst entsteht im Bild eine Lücke. Wenn du nicht zu sehen sein willst (deine Fragen

also aus dem „Off“ stellst), stell dich direkt neben die Kamera und bitte deinen Gast, dich anzugucken: Dann muss sie nicht in die öde Kameralinse starren und konzentriert sich besser auf das Gespräch. Oft ist die Person vor dem Interview nervös. Am besten lenkst du sie vor Drehbeginn ein wenig mit Small Talk ab. Das beruhigt! Im Interview entwickelt sich im Idealfall ein lockeres Gespräch. Falls dein Gegenüber ohne Punkt und Komma redet, ist Unterbrechen okay. „Sehr interessant, aber was ist denn das Wichtigste für Sie?“, ist eine Art, ausschweifende Ausführungen freundlich auf den Punkt zu bringen. Im normalen Gespräch ist es höflich, ab und zu ein bestätigendes „Mmmh“ von sich zu geben. Beim Filmen solltest du das allerdings vermeiden, da es später beim Schnitt stören kann. Einfach Augenkontakt halten und nett nicken reicht.

## 3

**Danach.** Nach dem Interview bedankst du dich bei deinem Gegenüber, notierst dir die Kontaktdaten und lässt unbedingt eine Einverständniserklärung zur Veröffentlichung unterzeichnen. Dann geht es an die Nachbearbeitung: den Schnitt. Es gibt kostengünstige und recht übersichtliche Schnittprogramme, die du verwenden kannst (genaue Anleitungen, wie es geht, findest du im Netz). Bei dokumentarischem Material ist es allerdings oft nicht leicht, einen schönen Spannungsbogen zu entwickeln. Hier gilt: Du musst dich nicht an die Reihenfolge halten, in der das Interview verlaufen ist, sondern kannst Teile auch anders zusammensetzen. Achte nur darauf, nie die Aussagen deiner Interviewpartnerin zu verzerren. Titel, Abspann und ein bisschen Musik runden das Ganze ab. Wenn es dir Spaß gemacht hat, dann suche weitere Personen, über die du einen kleinen Beitrag produzierst, und zeige der Welt, was es für spannende Menschen und Geschichten gibt.



**Kerstin Risse**, von der diese Anleitung stammt, arbeitet beim medienpädagogischen Verein Mum – Medien und mehr in Reutlingen. Ihre Arbeit: zu vermitteln, wie man Medien selbst nutzt und gestaltet. Zurzeit erstellt sie z. B. gemeinsam mit Mädchen Filmporträts über Frauen in ungewöhnlichen Berufen. Ein weiteres Projekt, in dem muslimische Mädchen ihr Leben in Deutschland aus ihrer Sicht präsentieren, wird von der filia Frauenstiftung gefördert. [www.medien-und-mehr.net](http://www.medien-und-mehr.net)